

ANTRAG

der Fraktion der AfD

Tradition mit Zukunft – Landgestüt Redefin erhalten

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Das Landgestüt Redefin ist seit 1812 das staatliche Gestüt Mecklenburg-Vorpommerns, prägt die Pferdezucht und beherbergt die Landesreit- und Fahrschule; die Anlage ist ein bedeutendes klassizistisches Kulturdenkmal und touristischer Anziehungspunkt mit jährlich stattfindenden Hengstparaden und Pferdetagen.
2. Fachverbände wie der Verband der Pferdezüchter Mecklenburg-Vorpommern warnen ausdrücklich vor einem rein wirtschaftsgetriebenen Betreiberwechsel und heben die züchterische, fachliche und kulturelle Bedeutung des Standorts hervor.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. das Landgestüt Redefin dauerhaft in Landeshand zu erhalten und von einem Betreiberwechsel, einer Teilprivatisierung oder einer Privatisierung abzusehen.
2. das laufende Interessenbekundungs-/Ausschreibungsverfahren umgehend zu stoppen und aufzuheben; stattdessen ist ein tragfähiges, staatlich verantwortetes Zukunfts- und Finanzierungskonzept bis zum 1. Januar 2026 vorzulegen.
Dieses Konzept hat mindestens zu sichern:
 - a) den ununterbrochenen Fortbetrieb aller züchterischen und ausbildungsbezogenen Kernaufgaben (Hengsthaltung, Leistungsprüfungen, Landesreit- und Fahrschule).
 - b) die denkmalgerechte Erhaltung der Gestütsanlage und die Weiterentwicklung als Kultur- und Bildungsstandort.
 - c) die Durchführung der Redefiner Pferdetage und Hengstparaden sowie die Stärkung von Tourismus-, Schul- und Breitensportangeboten.

- d) ein belastbares Finanzierungskonzept (Bundes- und Landesmittel, Umsatzerlöse, Sponsoring mit Risikopuffer) ohne Gefährdung der öffentlichen Aufgaben.

Nikolaus Kramer und Fraktion

Begründung:

Das Landgestüt Redefin ist ein Alleinstellungsmerkmal Mecklenburg-Vorpommerns. Es verbindet hoheitliche Aufgaben der staatlichen Zucht- und Ausbildungshoheit mit der Bewahrung eines in Deutschland herausragenden klassizistischen Gesamtensembles. Die Anlage ist nicht nur Symbol mecklenburgischer Gestütskultur, sondern ein lebendiger Standort mit züchterischer Kompetenz, Landesreit- und Fahrschule sowie publikumswirksamen Veranstaltungen. Diese Funktionen sind klassisch öffentliche Aufgaben; ihre Verlässlichkeit kann nicht an die Volatilität privater Geschäftsmodelle geknüpft werden.

Die eingeleitete Ausschreibung für ein neues Betreibermodell bzw. einen Betreiberwechsel, flankiert durch eine Interimsgeschäftsführung, schafft Unsicherheit für Beschäftigte, Pferdehalter, Züchter und Partnerbetriebe. Ein solcher Systemwechsel birgt die Gefahr, dass privatwirtschaftliche Renditeerwartungen die fachliche Qualität der Zucht, die denkmalgerechte Unterhaltung und die erschwingliche Ausbildung verdrängen. Bereits im Vorfeld haben maßgebliche Akteure der Pferdezucht in Mecklenburg-Vorpommern eindringlich davor gewarnt, die Diskussion auf kurzfristige Wirtschaftlichkeitskalküle zu verengen und die gesamtstaatliche Aufgabe des Gestüts zu verkennen.

Die von Teilen der Öffentlichkeit erhobene Forderung nach Privatisierung übersieht, dass Landesgestüte, ähnlich wie Landesmuseen oder Landesbühnen, strukturell auf Grundfinanzierung angewiesen sind, weil sie Kultur, Bildung, Zuchtlenkung, Denkmalpflege und ländliche Entwicklung bündeln. Zuschüsse sind hier kein „Luxus“, sondern Ausdruck eines demokratisch legitimierten Auftrages. Die jüngst sichtbar gewordene Abhängigkeit internationaler Turnierformate von Sponsoren zeigt im Gegenteil, wie riskant es wäre, Kernaufgaben dem Event-Markt zu unterwerfen. Öffentliche Grundfinanzierung plus gezieltes Drittmittel- und Sponsoringmanagement ist das sachgerechte Modell.

Das beantragte Vorgehen stärkt Verlässlichkeit und Planungssicherheit: Mit der Aufhebung der Ausschreibung wird ein schädlicher Schwebezustand beendet. Ein staatlich verantwortetes Zukunftskonzept mit verbindlicher Beteiligung der Fachverbände sichert Zucht, Ausbildung und Denkmalpflege und erschließt gleichzeitig Potenziale.